

KULTUR**Aktuell > Kultur**

Montag, 17. Dezember 2007

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

Ein Migrantenleben

Geschichte eines Fremdarbeiters aus Ligurien

Sergio Giovanelli erzählt sein Leben – es handelt von Armut, Emigration und politischem Engagement. Es ist die Geschichte einer Emanzipation.

Sergio Giovanelli wird 1935 als Sohn eines Mussolini-Anhänger in La Spezia geboren. Der Vater, ein Festungsinspektor, stirbt, als Sergio drei Jahre alt ist. Nun muss die Mutter den Lebensunterhalt alleine verdienen. Bald überfordert sie das Leben zwischen Fabrik und den Söhnen Sergio und Carlo. Sie gibt sie in die Obhut von Nonnen. Es ist eine kalte Welt. Ein nicht behandelter Ellbogenbruch macht Sergio zum Behinderten. Als die Mutter ihren zweiten Mann kennenlernt, einen Kommunisten und gewalttätigen Egomane, holt sie die Söhne wieder zu sich. Arbeitslosigkeit und bittere Armut prägen ihr Leben. Sergio ist selbst in der Gesellschaft der Armen eine Randfigur: Die Eltern lassen den behinderten und schüchternen jungen Mann spüren, dass er eigentlich bloss eine Last sei. Erst als er mit 28 in die Schweiz emigriert, löst er sich aus ihrer Umklammerung. Doch er wird bis ans Lebensende von Mutter Ida ans besitzergreifende System einer italienischen Mama gekettet bleiben. Aber die Emigration erweist sich bei allen Demütigungen letztlich als Akt der Befreiung. Der Mann mit geringer Schulbildung erobert sich die Welt der Bücher, er engagiert sich als Linksaktivist und Gewerkschafter. Der Arbeiter besucht Kurse und schreibt für Emigrantenzeitungen. In der Schweiz findet er in Judith Blocher die Liebe seines Lebens. Und erwirbt das Schweizer Bürgerrecht.

Der Autor erzählt seine anrührende Geschichte in der dritten Person. Das mutet zunächst seltsam an. Die Erzählung aber lässt das rasch vergessen. Sie entwickelt einen Sog, der einen kaum mehr loslässt. Eine Emigrantengeschichte, geradlinig erzählt von einem Emigranten. Keine dieser gestohlenen Geschichten. (fa.)

Sergio Giovanelli-Blocher: Va, pensiero. Edition 8, Zürich, Fr. 35.–

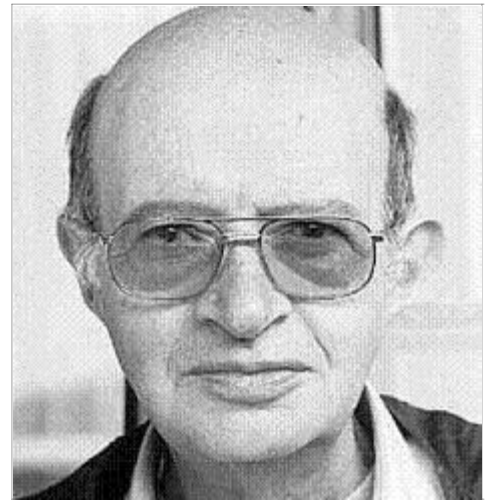
**Sergio Giovanelli-Blocher**

Bild: Edition 8